

Bruderschaft zur Pflege der Mildtätigkeit, deren Vermögensbestände im 17. Jh. dem Hospital zugefügt wurden. M. D.

F. Pauly, Der königliche Fiskus Koblenz, Jb. für Geschichte und Kunst des Mittelrheins 12/13 (1960/61) 5—25, versucht ausgehend von der Schenkung des Königshofs Koblenz an das Trierer Erzstift durch Heinrich II. (1018, D H II 397) mittels späterer, vor allem Trierer Nachrichten des 11. bis 13. Jh. über Trierer Besitz in Koblenz den ursprünglichen Umfang des Fiskus Koblenz zu rekonstruieren und näher abzugrenzen. M. D.

Franz Weibels, Die Großgrundherrschaft Xanten im Mittelalter. Studien u. Quellen z. Verwaltg. eines ma. Stifts am unteren Niederrhein, mit 3 Beilagen (Niederrhein. Landeskd. 3) Krefeld 1959, Verein Linker Niederrhein e. V., XV u. 155 S. — Die Arbeit will ein Gegenstück zu Kötzschkes bekannter Untersuchung über die Verwaltung der Großgrundherrschaft der Reichsabtei Werden liefern, diesmal für ein nicht mit dem *servitium regis* belastetes Kollegiatstift, und damit die solide Basis für eine ein größeres Gebiet erfassende allgemeine Wirtschaftsgeschichte verbreitern. In drei Abschnitten werden die Entstehung des Grund- und Kirchenbesitzes, die Gruppen des Stiftsvermögens und — als Kern der Untersuchung — die Vermögensverwaltung behandelt. Es zeigt sich, daß das Kapitel durch die 1296 erfolgte Vermögenstrennung von dem häufig abwesenden Propst, durch vorbildliche Organisation und strenge Verpachtungsbestimmungen dem wirtschaftlichen Verfall, den so viele Klöster und Stifte im Spät-MA. durchmachen mußten, zu entgehen und sich in finanzieller Hinsicht bis in die Neuzeit hinein an der Spitze aller geistlichen Institutionen am Niederrhein zu halten vermochte. G. Kirchner.

Wilhelm Kückler, Das alte Franziskanerkloster in München, Oberbayerisches Arch. 86 (1963) 5—158. — Das Franziskanerkloster Münchens befand sich von der durch Herzog Ludwig den Strengen (II.) bewirkten Errichtung (1282—1289) bis zum auf kurfürstlichen Befehl erfolgten Abriß (1802/1803) auf dem Gelände des heutigen Max-Joseph-Platzes. Vf. gibt anfangs auf wenigen Seiten eine Kurzgeschichte des Franziskanerordens in München und eine ebenso knappe Darstellung der Schicksale des Klosterbaues selbst (S. 15—18). Den Großteil der Monographie bildet dann eine detaillierte Beschreibung und Rekonstruktion der Klosteranlagen mit vielen Grundrissen, Bauplänen, Inventarverzeichnissen und Abbildungen der wichtigsten, heute verstreuten Kunstwerke. F. W.

Gertraud Hampel-Kallbrunner, Beiträge zur Geschichte der Kleiderordnungen mit besonderer Berücksichtigung Österreichs (Wiener Dissertationen aus dem Gebiete der Geschichte. Herausgegeben von Heinrich Fichtenau, Alphons Lhotsky u. Erich Zöllner 1) Wien 1962, Verlag des wissenschaftlichen Antiquariats H. Geyer, 85 S., 1 Abb. — Die in Wien approbierten, in Maschinenschrift vorgelegten Dissertationen des Faches Geschichte können nunmehr in einer eigenen Reihe in einfacher Aufmachung gedruckt und damit einem größeren Leserkreis zugänglich gemacht werden. Den Auftakt bildet die vorliegende Arbeit über Kleiderordnungen, ein Gegenstück zur Dissertation von L. C. Eisenbart, Kleiderordnungen der deutschen Städte zwischen 1350 und 1700 (1956). H. versucht in der Einleitung die Ursache für das Entstehen der Kleiderordnungen aufzudecken und in weiteren Kapiteln den Kampf gegen den Kleiderluxus in Altertum und Mittelalter kurz darzustellen. Diese weit ausgreifenden, einführenden Teile sind zu knapp gehalten, die Fülle der einschlägigen Literatur kann nicht verwertet werden, zu einseitig wird die Moti-